



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Lippstadt

Ludorff, Albert

Münster i. W., 1912

Gemeinde Horn

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97184](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97184)



Alte Mühle bei Mielinghausen.

Horn.

Gemeinden der Pfarre Horn:¹

1. Horn-Mielinghausen. Größe: 330 ha; Einwohner: 553 Katholiken, 3 Evangelische, 21 Juden.
2. Berenbrock. Größe: 345 ha; Einwohner: 244 Katholiken, 1 Evangelischer.
3. Böckum. Größe: 346 ha; Einwohner: 211 Katholiken, 4 Evangelische.
4. Ebbinghausen. Größe: 265 ha; Einwohner: 225 Katholiken.
5. Merklingshausen-Wiggeringhausen. Größe: 420 ha; Einwohner: 167 Katholiken, 12 Evangelische.
6. Norddorf. Größe: 335 ha; Einwohner: 146 Katholiken, 2 Evangelische.
7. Schallern. Größe: 355 ha; Einwohner: 256 Katholiken, 2 Evangelische.
8. Schmerleke. Größe: 814 ha; Einwohner: 461 Katholiken, 15 Evangelische.
9. Seringhausen. Größe: 319 ha; Einwohner: 107 Katholiken, 3 Evangelische.

Quellen und Literatur:

Pfarrarchiv. — Kirchenbücher seit 1695. — Staatsarchiv zu Münster: Stift Meschede.

Urkundlich wird Horn (Haron, Horren, Hornen, Haren)² bereits im 9. Jahrhundert erwähnt in den Traditiones Corbeienses, wonach ein gewisser Haulfus dort dem Kloster Corvei eine Schenkung machte.³ Corvei war auch später noch in Horn begütert.⁴ Im 13. Jahrhundert benannte sich eine Ritterfamilie nach dem Orte.⁵

Horn⁶ ist schon wegen der zahlreichen Filialen zweifellos eine alte Mutterpfarre, deren

¹ Auch die Gemeinde Lohé gehört kirchlich zu Horn, liegt jedoch im Kreise Soest.

² „Horn“ bedeutet in Orts- und Flurnamen meistens einen Winkel, eine Ecke oder auch Mittellage; vergl. Jellinghaus, Die westfälischen Ortsnamen, Seite 52.

³ Wigand, Traditiones Corbeienses, § 251; vergl. Westfälische Zeitschrift, Band 41, Seite 98.

⁴ Wigand, Archiv III, Seite 13.

⁵ Vergl. Seiberh, Dyansten Seite 376. — Westfälisches Urkundenbuch VII, 1075, 1146, 1308. — Preuß und Falkmann, Sippische Regesten II 492, 521, 1108.

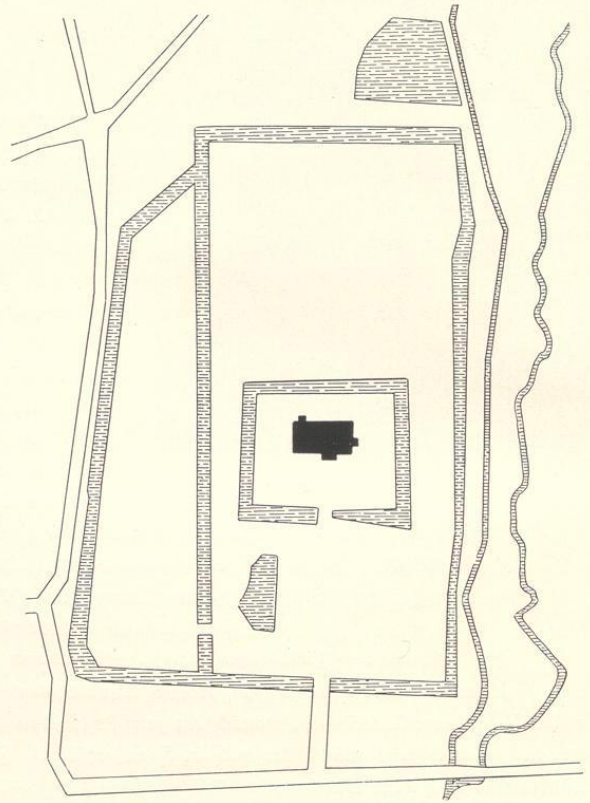
⁶ Horn mit den zugehörigen Ortschaften bildete aller Wahrscheinlichkeit nach auch einen eigenen Centgau, worin Erzbischof Philipp I. (1167—1179) dem Walburgisstift in Soest eine Hove schenkte: mansum unum in pago qui dicitur Hare; vergl. Seiberts, Urkunden 80.

Patronat ursprünglich der Abtissin zu Meschede und seit 1319 dem Probst des Mescheder Collegiatstiftes zustand.¹ Im Jahre 1787 ging das Präsentationsrecht auf das Stift selbst über. Jetzt steht dem Bischof das freie Besetzungsrecht zu.² Die Kirche ist dem heiligen Martyrer Cyriacus geweiht. 1484 wurde von den Adelligen des Kirchspiels eine Vikarie gegründet.³

Stift Meschede war auch Lehnherr des Haupthofes zu Horn⁴ mit einer Reihe von Unterhöfen. Der ausgedehnte Besitz war der Ueberlieferung nach dem Stifte bereits bei seiner Gründung (850—875) überwiesen worden.⁵ Belehnt mit dem Hofe und dem zugehörigen Hofesgericht im Dorfe Horn waren die von Mellrich (14. Jahrhundert), von Berninghausen, von Ovelacker (bis 1609), von Berswordt, von Friesenhausen, von Plettenberg (seit Anfang des 18. Jahrhunderts).⁶ Das Gut ist jetzt zersplittert.

Mit Horn bildet Mielinghausen zusammen eine politische Gemeinde. Der Haupthof war ein Lehen der Edelherrn zur Lippe.⁷ Belehnt wurde 1399 Goswin von Neshen (Altengesefe), 1403 Arnd von Volkinghausen (Völlinghausen) und 1407 Godart von Wrede, dessen Nachkommen Jahrhunderte lang den Ritteritz Mielinghausen bewohnten. In der Soesterfehde wurde das Schloß zerstört.

Wückum (Bochem) wird urkundlich 1260 erwähnt. 1295 schenkt Ritter Rudolf genannt von Horne dem Stifte zu Lippstadt für die Aufnahme seiner Tochter Güter in Bochem.⁸ Ausgedehnten Besitz erwarb dort auch seit



Haus Mielinghausen, Situation.⁹ 1:2500.

¹ Seibert, Urkunden 576.

² Gerlach, Diözesanrecht, Seite 55.

³ Staatsarchiv Düsseldorf: Kurköln, Geistliche Sachen 284.

⁴ Seibert, Urkunden 602. — Seibert, Quellen I, Seite 415.

⁵ Vergl. Westfälische Zeitschrift, Band 67, Seite 71.

⁶ v. Steinen II, Seite 1550 f. — Gräflich Landsbergisches Archiv zu Erwitte, Lit. Q 6. — Stift Meschede, Urkunde 279 und Akten 36 im Staatsarchiv zu Münster.

⁷ v. Steinen II, Seite 1553 f. — Seibert, Quellen III, Seite 125. — Preuß und Falkmann, Lippische Regesten II, 1439; III, 1740; IV, 2863. — Akten des Oberlandesgerichts Hamm betreffend Lehngut Mielinghausen, Sec. VI, Lit. M 7 (V Abt. C 13).

⁸ Preuß und Falkmann, Lippische Regesten II, 492, 521.

⁹ Gebäude nicht mehr vorhanden.

1276 Kloster Benninghausen.¹ Den Schulthenhof zu Böckum,² ein fürstbischöflich Paderborner Lehen, kaufte 1441 Wessel von Landsberg zu Erwitte von dem Soester Bürger Hermann Schulte. Seitdem sind die von Landsberg stets damit belehnt gewesen. Zu dem Hofe gehörte ein eigenes Hofesgericht in der Dorfschaft, zu der früher auch Norddars, das jetzt eine eigene politische Gemeinde bildet, gerechnet wurde.

Ebbinghausen wird aufgeführt im Güterverzeichnisse des Grafen Ludwig von Ursberg (1281—1515).³ Bis um die Mitte des 17. Jahrhunderts war eine Nebenlinie der Herrn von Erwitte dort ansässig. Dann kam der Rittersitz nebst dem zugehörigen Freienstuhlsgericht an die schwedische Familie von Anteflucht und von dieser durch Heirath an die von Spießen,⁴ 1729 durch Kauf an von Schorlemer zu Oberhagen und bald darauf an Graf von Nesselrode. In neuerer Zeit ist das Gut parcellirt. Als geistliche Grundherrn in Ebbinghausen sind die Klöster Benninghausen und Grasschaft zu nennen.⁵

Güter in Berenbrock kaufte 1510 und 1547 Kloster Benninghausen von Gottschalk und Heinrich von Lohne.⁶ Auch Kloster Liesborn und die Deutschordens-Komende Mülheim waren dort Grundherrn neben von Schorlemer, von Berswordt und Vogt von Elspe.⁷

Schmerlecke ist eine sehr alte Siedlung und ehemaliges Reichsgut. 855 schenkt Ludwig der Fromme dem Grafen Rithdag 5 Hufen in der villa Ismerleke.⁸ Smerlachen gehört auch zu den westfälischen Besitzungen des Grafen Huno von Oldenburg, der um 1059 das Kloster Rastede damit fundirte.⁹ Bei der Gründung des Klosters Grasschaft im Jahre 1072 schenkte Erzbischof Anno unter anderem auch eine Hufe in Smerlecco,¹⁰ wo Grasschaft bis in die neuere Zeit Besitz hatte. Außer den Edelherrn zur Lippe und den Grafen von Rietberg waren dort noch das Patroklistift zu Soest, Stift Lippstadt, Kloster Liesborn und Stift Meschede begütert (1508).¹¹ Dem Kloster Benninghausen gehörte die villa Dynckborgelo,¹²



Kapelle in Ebbinghausen, katholisch, Renaissance (Barock), 18. Jahrhundert; Fachwerk, einschiffig, mit $\frac{3}{8}$ Schluß, Dachreiter. Wappenstein über dem Eingang.

¹ Vergl. Schehaffe, Geschichtliche Nachrichten über Pfarre und Kloster Benninghausen, Seite 119 ff.

² Gräflich Landsbergisches Archiv zu Erwitte, Lit. H. — ³ Seibert, Urkunden 551, Seite 110, 112.

⁴ Westfälische Zeitschrift, Band 25, Seite 204 f.

⁵ Schehaffe, Geschichtliche Nachrichten, Seite 122. — Gräflich Landsbergisches Archiv zu Erwitte, Lit. O 17.

⁶ Schehaffe, Geschichtliche Nachrichten, Seite 128.

⁷ Gräflich Landsbergisches Archiv zu Erwitte, Lit. O 17. — ⁸ Seibert, Urkunden 5; vergl. Rübeler, Reichshöfe, Seite 22. — ⁹ Westfälische Zeitschrift, Band 25, Seite 250.

¹⁰ Seibert, Urkunden 50, 50. — Archiv des Alterthumsvereins Paderborn, Cod. 114.

¹¹ Preuß und Falkmann, Lippische Regesten II, 1012; IV, 2574. — Gräflich Landsbergisches Archiv Lit. O 17.

¹² Schehaffe, Geschichtliche Nachrichten, Seite 124 ff.

eine Siedlung, die später mit Schmerlecke vereinigt ist. 1238 ist Ritter Henricus de Smerlike Urkundenzeuge.¹

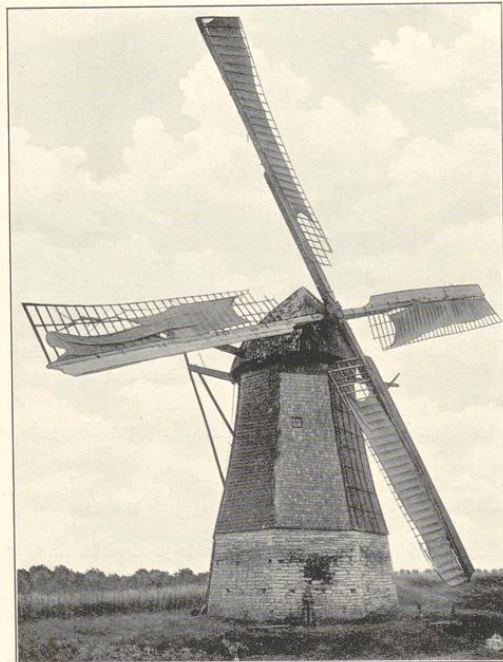
Die curtis in Schallern (Scalleren, Schalren) war ein Arnberger Lehen, womit um 1513 Conrad von Erwitte als Burgmann des Grafen von Arnberg belehnt wurde.²

In Seringhausen (Sewardinchusen) waren die Klöster Oelinghausen und Rumbek begütert. Letzterem hatte 1225 der Edle Dietrich von Bilstein sein allodium in Sewardinchusen mit allen Zubehörungen verkauft.³

Der adelige Sitz Merkinghausen⁴ war ein Rüdener Lehen. 1566 kam die Lehnbarkeit käuflich an von Schorlemer genannt Klüfener zum Brock. In der Soester Fehde wurde das Gut verwüstet. Besitzer waren 1455 von Plettenberg, 1582 von Ketteler zu Hovestadt, die auch 1641 die Lehnbarkeit ankauften. Später kam der Sitz an von Heiden und von diesen wieder an von Plettenberg.

Mit Merkinghausen macht Wiggeringhausen, wo die Grafen von Arnberg und von Jülich als Lehnherrn auftreten,⁵ zusammen eine politische Gemeinde aus. Mit der freigräflschaft Wiggeringhausen waren Jahrhunderte lang die von Wrede zu Mielinghausen belehnt.⁶

Kapellen befinden sich in fast allen genannten Ortschaften. In Schallern wurde der Altar der St. Georgskapelle und in Schmerlecke jener der Kapelle der heiden Ewald und der heiligen Lucia am Schlusse des Dreißigjährigen Krieges neu consecrirt.⁷ In Böckum wurde urkundlich bereits 1457 die alljährlich hergebrachte Kirchweihe gefeiert in der Stephanus-Kapelle.⁸ Neben der Kapelle wohnte ein Klausner, dessen Besitzthum ein Lehen des dortigen Schulthenhofes war.



Alte Mühle bei Mielinghausen.

¹ Westfälisches Urkundenbuch VII, 474.

² Seiberh, Geschichte der Dynasten, Seite 373. Vergl. Seiberh, Urkunden 484, Seite 629; 556, Seite 125, 129.

³ Westfälisches Urkundenbuch VII, 269; vergl. 124, 191, 317. — Seiberh, Quellen II, Seite 411.

⁴ v. Steinen II, Seite 1558. — Gräfllich Landsbergisches Archiv zu Erwitte, Lit. J 85.

⁵ Seiberh, Urkunden 665, Seite 288. — Westfälisches Urkundenbuch VII, 1524. — Schelkhafe, Geschichtliche Nachrichten, Seite 123.

⁶ Siehe Seite 3.

⁷ Evelt, Weihbischöfe, Seite 119 f.

⁸ Gräfllich Landsbergisches Archiv zu Erwitte, Lit. H 11.

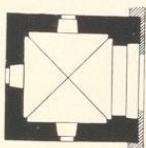
Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde Horn.

Dorf Horn.

9 Kilometer südwestlich von Eippstadt.

a) Kirche, katholisch, neu.

Thurm, romanisch, mit Barockhelm. Kreuzgewölbe mit Graten. Schalllöcher in mehreren Geschossen, rundbogig, zweitheilig, mit Säulchen. (Abbildung nebenstehend.)



1 : 400

3 Glocken mit Inschriften:

1. sanctus cyriacus patronus . . . oret pro nobis miseris peccatoribus et nobis succurrat in horis obitus nostri me fecit christian vogt filius 1753 . . . unter gnädigem beistand herrn hermann werner freyherr von schorlemer herr zu overhagen eppinghausen und herzfifort generalleutenant.

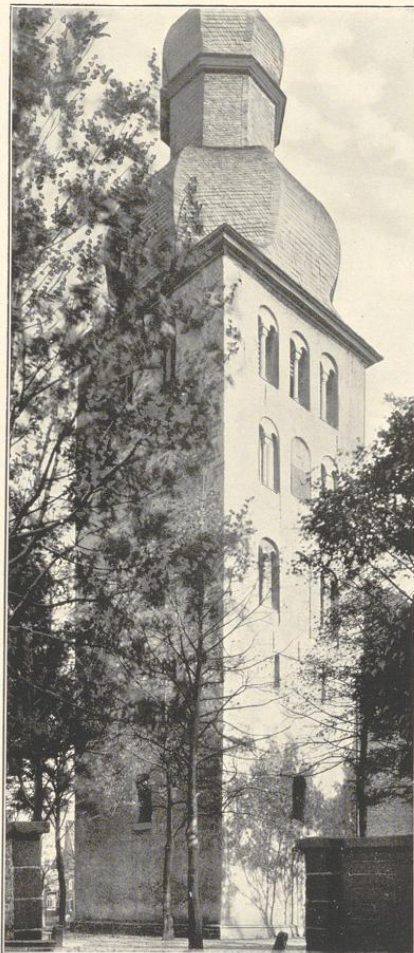
1,0 m Durchmesser.

2. und 3. neu.

b) Kapelle,¹ auf dem Lusebrink, katholisch, Renaissance, 17. Jahrhundert,

1 : 400

einschiffig, mit 3/6 Schluß. Dachreiter, Holzdecke, Fenster eintheilig, rundbogig.

¹ Nach Westen erweitert.

Südwestansicht.



J aus einem Manuskript.
(Siehe Seite 43, Anmerkung 2, Familie von Bredenol.)